

Der Leser greift zur Feder

Rührend und fein

Enthüllung des Weber-Denkmal

Wir berichten bereits „Freundschaft“ Nr. 59 vom 24. März 1972, daß auf Ersuchen unserer Leser das Engeser Rayonpartei-Komitee (Gebiet Saratow) die Errichtung eines Denkmals für den Komosolzen Jakob Weber erwirkte.

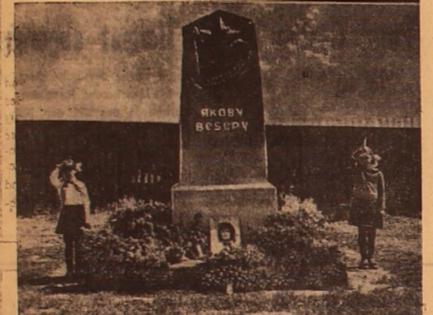
Unlängst fand die feierliche Enthüllung des Denkmals statt. Darüber schrieb die Rayonzeitung „Sawety Iljitscha“ vom 12. Juni. Diesen Auszug sandte der Redaktion der alte Kommunist aus Kemerowo Friedrich NEUWIRT zu.

An einem Mittag dieses Jahres fand in der Zentralstraße von Starizkoje gegenüber dem Schulgebäude eine Meeting statt, das der Enthüllung des Denkmals für den Komosolzen Jakob Weber gewidmet war. Das Meeting eröffnete der Sekretär des Partei-Komitees des Lenin-Kolchos Wassilij Jakowlewitsch Afanasjew. Der alte Kommunist Michail Iwanowitsch Uraskow, die Komosolzin Valentina Losj und der Pionier Serjoscha Kutschjerjawanenko enthielten das Denkmal.

Von der Jugend sprach Ljubow Eulich, von den Leninpionieren Serjoscha Kutschjerjawanenko. Der stellvertretende Vorsitzende des Rayonvollzugsausschusses W. S. Pankrawow sagte, daß das lichte Andenken an den Komosolzen Jakob Weber fortbestehen werde.

Die Worte auf dem Denkmal lauten: „Dem Komosolzen Jakob Weber, der 1929 von Kula-Hand erdumt wurde.“ Am Denkmal wurden Blumen niedergelegt. Die Schüler der örtlichen Schule haben das Denkmal in Pflege genommen. In der Schule wurde eine Weber-Ecke eingerichtet, in der Jakobs Porträt ausgestellt ist.

UNSER BILD: Das Jakob-Weber-Denkmal in Starizkoje.



Mit offenen Augen

Meine Touristenreise an Bord eines Wolgaschiffes von Leningrad über Moskau, Gorki, Ufa, Jekaterinburg, Wolgograd nach Astrachan, die mir als Sieger des Wettbewerbs der ehrenamtlichen Zeitungsverbreiter der Zeitung „Freundschaft“ zugesprochen wurde, war sehr interessant, obwohl ich eine ähnliche Fahrt schon im vorigen Jahr gemacht hatte. Zu den Eindrücken von damals, die noch lange nicht verwischt waren, kamen viele neue hinzu. Ich sah vieles, was ich früher nicht beachtet hatte. Die Mitteilungen des Exkursionsführers gewannen für mich tieferen Sinn, neue Bedeutung. Unermüdlich ist unsere Sowjetheimat — große Städte und endlose Wälder, Felder.

Die letzte Prüfung

„Einrichtung und Nutzung der Kombi“ haben alle Berufsschüler aus unserer Gruppe der Technischen Berufsmittelschule Nr. 61 in Jessel abgelegt. Viktor Grabow, Alexander Kriwoschew, Dima Leontjewitsch und ich bekamen Fünfen. Im Herbst werden wir bei der Erntebegrüßung mitmachen.

Und jetzt... wir haben unser Klassenzimmer renoviert — die Wände gelüftet, die Bänke, die Tafel gestrichen. Unser Zimmer ist das schönste in der Berufsschule. In den Ferien werden wir Sport treiben und mithelfen, wo es not tut.

A. UNGEFUG
Gebiet Turgai

Die Jamschewsker Arbeiterkongressgesellschaft besitzt 16 Verkaufsstellen in den Zentralgebieten und Abteilungen der Sowchos „Jamschewski“ und „Majak“. 1962 waren es nur 4 Verkaufsstellen.

Die Arbeit kam in Schwung, als Wladimir Grobojew die Leitung der Genossenschaft übernahm. Er war der erste Komosolsekretär, dann Mechaniker des Neulandsochows „Jamschewski“ und hat gute organisatorische Fähigkeiten, die sich auf die Arbeit positiv auswirken.

Musterhafte Arbeit

Nachdem die Arbeit in den vier Verkaufsstellen gut organisiert wurde, begann man mit dem Bau neuer Verkaufsstellen. In jedem der beiden Zentralgebiete wurden ein Warenhaus, ein Lebensmittelgeschäft, eine Verkaufsstelle für Schuhwerk, für Haushaltsgeräte und eine Buchhandlung gebaut. 1967 wurde im Zentralgebiet des Jamschewski-Sowchos eine Halle für alkoholfreie Getränke eröffnet, die täglich 150 Dekaliter Brause produziert und jährlich einen Reingewinn von 4 000 Rubel abwirft.

ein multinationales und einiges, das im Wettbewerb gute Erfolge zeichnet. Zu den Besten gehören die Verkäuferinnen Olga Fesik, Emma Karle, Olga Füllbert, Erna Strauß, der Fahrer Alexander Hermann, der Fahrer Kommunist Sergej Kurmanow, die Bäckermeisterinnen Alwine Buck und Nina Schmück. Sie tragen viel dazu bei, daß der Arbeiterkonsum im „Jamschewski“ einer der besten im Rayon ist.

J. STEINMETZ
Gebiet Pawlowar

Einiges Kollektiv — gute Erfolge

Unweit vom Zentralgebiet, am Ufer des Ischim, steht die Melkanlage der Milchfarm der 2. Abteilung des Sowchos „Saratichny“. Hier schaffen arbeitssame, pflichtbewußte Menschen.

Im Häuschen neben der Melkanlage gibt es eine Rote Ecke, wo täglich das Bulletin mit den Kennziffern der Melkerinnen ausgehängt wird, wo man immer frische Zeitungen und Zeitschriften lesen kann. Vor dem Häuschen haben die Melkerinnen schöne Blumenbeete angelegt.

Aber nicht die äußere Ansicht, sondern die Taten des heiligen Kollektivs zogen mich in ihren Kreis. Die Melkerin Maria Korn, die schon mehrere Jahre im Wettbewerb mit Taisja Schcherbinina steht, hat sich verpflichtet 3 000 Kilo Milch je Kuh zu melken — 800 Kilo Milch über den Plan. Der Wettbewerb geht mit wachsendem Erfolg. Nach den Ergebnissen für Mai behauptete M. Korn den ersten Platz im Rayon Jessi.

A. BILL
Gebiet Turgai

Einiges Kollektiv — gute Erfolge

Ihr auf den Fersen ist T. Schcherbinina. Auch die Melkerinnen Emma Ungeloff, Katharina Dornmann, Irina Markowkaja u. a. halten mit ihnen Schritt. Ihren Erfolg verdanken die Melkerinnen auch der guten Pflege von Seiten der Viehhüterin Nikita Maximenko, Daniel Fink, Johani Friesen.

Der Maschinist, der Renner Daniel Sychow, die Rechnungsführerin Elisabeth Friesen erfüllen ihre Pflichten auch gewissenhaft. Die Fachschaffenden sprechen mit großer Achtung von ihnen.

„Daniel Abramowitsch ist immer zur Stelle“, sagt die Melkerin Jewgenija Balaban. „Er ist ein fürsorglicher Mensch, der unsere Arbeit zu erleichtern bemüht ist. Von Elisabeth Friesen erfahren wir immer rechtzeitig die Ergebnisse im Wettbewerb, wer den Wanderwimpel verdient hat.“

Ein einiges Kollektiv hat auch immer gute Erfolge.

A. BILL
Gebiet Turgai

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR ist die Nähermotoristin in der Semipalatinsker Strumpfabrik Katja Kähm eine der Besten.

Ihr Tagessoll erfüllte sie stets zu 100 — 135 Prozent mit hoher Qualität.

UNSER BILD: Katja Kähm bei der Arbeit.
Foto: G. Hafner



SCHÖN UND PRAKTISCH

Unter diesem Motto wurde der Stadtwettbewerb der Friseurinnen durchgeführt. In dieser Kategorie waren 20 Damen teilgenommen, die eine gute Frisur schätzen und ihr Talent und Können zu verkörpern. Die schönste Frisur trug Galina Weichel aus dem Friseursalon „Juwel“.

ihre Kollegin Raisa Luppenina gemacht.

J. KIRNITZ

Feingefühl in Aktion

Der Jungfrau saß den zweiten Tag auf der Bank im Wartezimmer des Friseursalons. Neben ihm stand ein kleines Köfchen. Er sah gelangweilt den vorbeiziehenden nach. Was sollte er bloß unternehmen? Er besaß keine Groschen Geld mehr für ein Feingespinn mit den Eltern oder ein Telegramm. Aus dem Gasthaus war er ausgewiesen worden, weil er die Aufenthaltsgebühr nicht mehr bezahlen konnte.

Drei Tage zuvor hätte der Vater den Jungen in die Gebietsstadt gebracht, er sollte hospitalisiert werden. Der Vater mußte zurück nach Bakschino, um die Arbeit nicht zu versäumen. Man hatte es ihm fest versprochen, seinen Sohn noch am selben Tag ins Krankenhaus zu legen. Vielleicht hatte er dem Sohn deshalb auch wenig Geld hinterlassen. Im Gebietskrankenhaus gab es aber keinen freien Platz. Der schwächeren und kranke Bursche ließ sich für eine Nacht im Hotel „Moskwa“ nieder. Dann konnte er nicht mehr bezahlen. Im Krankenhaus gab es auch an diesem Tag kein freies Krankenbett.

Nina Rjasnowa, die diensthabende Stubenfrau von S. Stock, erkannte beim Vorbeigehen den Jungen, der vor ein paar Tagen

in der Dienstleistungsstube auf dem Klappentisch gerast hatte. Nachdem sie ihn köstlich bewirtet hatte, erfuhr sie, was dem kranken Jungen fehlte. Die Diensthabende Praskowja Kusnezowa und Nina Rjasnowa hielten nicht lange Rat. Hier mußte unverzüglich eingegriffen und geholfen werden. Da es Sonntag war, bekamen sie mit dem Krankenhaus keine Verbindung. Der Junge wollte nach Hause fahren. Die feinfühlerigen Frauen, zu ihnen gesellten sich der Aeronom aus Roschdestwanka, Nina Staschewkaja, und andere Hotelgäste, kauften für den Jungen eine Flugkarte, auch ein Telegramm wurde aufgegeben, damit man ihn an Ort und Stelle abhole.

Nichts Besonderes oder Außerordentliches war geschehen. So handeln unsere Sowjetmenschen. Aber die geringste Gleichgültigkeit — und alles hätte für den kranken Jungen anders auslaufen können.

Das Geld für die Flugkarte erstatteten die Eltern von Boris N. den teilnahmvollen lebenswürdigen Frauen zurück, als der Junge dann hospitalisiert wurde. Tiefempfindender Dank galt ihnen für ihre Edelmutigkeit.

P. RANGAU
Zelinoograd

Sehr erfreulich

Sprach man früher vom Markt, so stellte man sich gleich einen großen, mit Köfen markierten bebauten Platz vor, der an Ruhelagen von Hunderten Städtern und Kolchosbauern besucht wurde.

Um die Bedienung der Bevölkerung zu erleichtern, wurde dem Marktplatz in Taldy-Kurgan ein modernes Aussehen gegeben. Der Platz ist asphaltiert und mit Blumen bepflanzt. Eine große Delikatessenhandlung bietet den Kunden eine reiche Auswahl von Lebensmitteln an. Es wurde ein Warenhaus gebaut, wo Kleider und Wirkwaren verkauft werden. Der Bau einer Markthalle mit einem großen Kühlraum für Gemüse und Fleisch geht dem Ende zu.

Der Marktplatz ist zu einem Handelszentrum geworden, wo die Landesschaffenden, die frisches Gemüse — Kohl, Gurken, Tomaten — anbieten, auch gleich alles Nötige für sich einkaufen können. Erfreulich ist der Umstand, daß der Marktplatz, obwohl stark besucht, immer rein ist. Dafür sorgen die Stadtverwaltung für Kommunalwirtschaft und das Marktkomitee.

H. GERBERSHAGEN
Gebiet Taldy-Kurgan



Der erkrankte Mechaniker Friedrich Groß aus dem Sowchos „Kantemirov“. Gebiet Kokschatow, hat sich durch seine Höchstleistungen einen guten Ruf erworben. Sein Bild schmückt die Ehrenhalle des Rayons Krasnoarmejsk.

Foto: J. Arndt

WENN DIE MÜCKEN STECHEN

Das ganze Kollektiv der Futterbeschaffungsbrigade des Sowchos „Kendibaldiski“ ist besorgt, dem Vieh eine saubere Überwinterung zu schaffen. Wir sprachen über den Heuschlag, über die Planerfüllung.

„Die Mücken sind schlechte Arbeitskollegen, sie stechen unerbittlich. Das ist in keinem Plan vorgesehen“, scherzte jemand. Alle lachten.

„Da ist nichts zum Lachen. Sie sind eine Plage“, sagte der Brigadier Emanuel Heck. „Auf unserem Heuschlag sind sie besonders bissig“, mischte sich Michael Wetstein ins Gespräch. „Mein Bruder Johann betretete ein Mähaggregat. Obwohl das Fahrerhäuschen auf dem Traktor auch abgedichtet ist, hatten ihn die Mücken derart zugericht, daß er das Aggregat anhielt und den Tränen nahe war.“

„Wir brauchen ein Mittel gegen die Mücken. Aber in keiner

einigen Apotheke im Rayonzentrum, ja sogar in Zelinoograd, ist es aufzutreiben“, untersätzte ihn die andere Mechanisatorin.

Der Vorwurf ist begründet. Abends, nahe am Fluß sogar tags, überfallen ganze Schwärme von Mücken die Mechanisatoren. Dann entzweit sich ihre Aufmerksamkeit. Sie schlagen wie wild um sich und verpassen ein Stein, der dann ins Schneidemesser gerät. Die Arbeitsproduktivität leidet darunter.

„Wir möchten, daß man für uns Mechanisatoren im Rayon oder im Gebietszentrum das Schmiermittel „Angara“ auf-treibt und an uns verkauft, dann wird auch die Arbeit wie geschmiert gehen“, brachte Emanuel Heck den dringenden Wunsch der Mechanisatoren zum Ausdruck.

V. WACKER
Gebiet Zelinoograd

WOHLGERATEN

Der Vater der Jungen Theodor und Jakob — Alexander Schneider — ein tüchtiger Baubrigadier, kam noch während des Großen Vaterländischen Krieges bei einem Unfall auf dem Bauobjekt ums Leben.

Seine Söhne wuchsen heran. Die Mutter hatte es verstanden, ihnen Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit, Arbeitseile anzuerkennen. Theodor ist ein angesehener Landwirt im Dorf Nikoiskoje. Pünktlich und akkurat verrichtet er seine Arbeit. Lange Jahre war er Traktorist, dann Fahrer und schließlich Mechaniker. Er kennt sich in den Maschinen aller Arten gut aus. Er genießt bei

Mit beiden Füßen im Leben

Schon acht Jahre ist Helene Agafonowa in der Betriebsküche des Ordshonikidse-Sowchos tätig. Hier kennt jedermann diese nicht mehr junge, doch noch rüstige und stets beschäftigte Frau. Sie kennt die Kochkunst aus dem Effeff. Die Gerichte, die sie zubereitet, sind schmackhaft. In der Küche ist immer eine gute Auswahl von verschiedenartigen Gerichten vorhanden. Für ihre gewissenhafte Arbeit wurde sie schon mit vielen Wertgeschenken und Ehrenurkunden bedacht. Ihr Bild hängt ständig an der Ehrenhalle des Sowchos. Trotz ihres Rentalters denkt sie nicht daran, in den Ruhestand zu gehen. Oft kann man sie

BESTEN DANK

dem Dichter Alexander Brettmann für die in der „Freundschaft“ veröffentlichten Gedichte. Besonders gefallen haben uns die Gedichte „Erbe“, „Schwä-



Emilie BAUER
Gebiet Kustanal

ne“ und das Gedicht „Unter dem Himmel Kasachstans“. Wir wünschen dem Genossen Brettmann Erfolg und Schaffenskraft.

Minna und Balthasar MOOR

Allgemeine Billigung

Als der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR „Über die Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus“ veröffentlicht wurde, war ich gerade in Sowchos „Ananissawski“, Gebiet Nordkasachstan. Es war, als ob eine Bombe geplatzt wäre. Die Frauen scharten sich gruppenweise vor den Häusern zusammen und brachten erregt und mit Genugtuung ihre Zustimmung zum Ausdruck.

„Das ist es, was wir Frauen schon lange erwartet haben, nämlich staatliche Eingriffe“, sagte Maria Diering, die Bestmelkerin und Mutter von sechs Kindern. Obwohl mein Vortanzen es neugierig so wird, er sich jetzt bestimmt noch bessern.“

„Mein Joseph wird sich jetzt zweifelsfrei bestimmen, bevor er in angestankenen Zustand sein Motorrad hervorschießt“, belächelte Rosa Demund ins Wort. „Wie oft hat er sich schon halbrot gefühlt, doch jedesmal ging's ihm von der Hand. Jetzt wird die Müllerei eingreifen.“

Am Abend kamen die Männer vom Feld, und die Diskussion begann von neuem.

„Wer mich jetzt, Männer, noch mal wiederholt ans Fenster klopfen läßt, weil er am Vorabend tief ins Schnapsglas geguckt hat, den werde ich bloßstellen“, Jaja, sagte Philipp Diering, der Brigadestruß. Wladimir Regner und Sergei Filimonenko waren recht verlegen.

„Ich habe noch nie die Arbeit geschwänzt, mein Traktor ist tipp-top. Aber trinken werde ich natürlich weniger, das habe ich mir fest vorgenommen“, läßt sich Regner hören. Die Männer seufzten, urteilten aber ganz nüchtern.

„Wer dann und wann Samogon erzeugt hat, soll vorsichtshalber sein Gerät in Stücke zerschlagen“, sagte Piotr Lukatschkin, der Fahrer der Wanderwerkstätte und Depottier des Dorfsowjets. „Es könnte sonst jemand reinfallen.“ Wir werden streng vorgehen, saß gegen Verwandte oder Freunde.“

K. ECK
Gebiet Nordkasachstan

Briefpartner gesucht

Seit geraumer Zeit lese ich die Zeitung „Freundschaft“. Um näher mit Brauch und Sitte der Einwohner Kasachstans bekannt zu werden, möchte ich mit einem Briefpartner in Verbindung treten. Schon der Austausch von Briefmarken wäre für mich wünschenswert und sehr interessant.

Roland SCHLICHTING
DDR, 1035, Berlin,
Müggelstraße, 10.



ALTE FREIHEIT NEUE GEGENSTÄNDLICHKEIT DES SOZIALISTISCHEN AUFBAUS

DER sowjetische multinationale Staat hat erstmalig in der Geschichte das Beispiel einer harmonischen Verbindung der Interessen der ganzen Gesellschaft mit den Interessen jeder Nation geleistet. Das alsielige Aufblühen und die unentwegte gegenseitige Annäherung aller Nationen und Völkerschaften der UdSSR sind durch das Wesen unserer Ordnung selbst bedingt, treten als eine objektive Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Entwicklung zutage.

Die Kraft und die Lebensfähigkeit der Politik der Kommunistischen Partei in der nationalen Frage besteht in einer exakten marxistisch-leninistischen Analyse des Platzes und der Rolle der nationalen Beziehungen in den sozialen Prozessen, die sich in der sowjetischen Gesellschaft vollziehen. In einem konsequenten Kurs auf die Festigung der brüderlichen Einheit der sozialistischen Nationen und Völkerschaften. Das ist erneut vom XXIV. Parteitag der KPdSU vorgeschrieben worden, der ein Programm der Weiterentwicklung der nationalen Beziehungen in unserem Lande entworfen hat. Worin besteht nun konkret die Eigenart der jetzigen Entwicklungsetappe der nationalen Beziehungen in der UdSSR und wie kommt das in der Politik der Kommunistischen Partei zum Ausdruck?

Die nationalen Beziehungen in unserem Lande — das sind die Beziehungen zwischen den sozialistischen Nationen und Völkerschaften, die gegenwärtig eine hohe Stufe der ökonomischen und kulturellen Entwicklung erreicht haben. Zeiten, da die Hauptaufmerksamkeit der Überwindung der Rückständigkeit der nationalen Rückgebiete galt, liegen nunmehr zurück. Jetzt, da die einstige Ungleichheit der Völker liquidiert ist, da sich allerorts moderne Industrie, mechanisierte Landwirtschaft, Wissenschaft und Kultur entwickeln, haben sich die Prozesse des Aufblühens und der gegenseitigen Annäherung der sozialistischen Nationen verstärkt. Aber nicht die Bedeutung der Annäherung der Nationen unter den Verhältnissen eines entwickelten Sozialismus immer mehr in den Vordergrund.

Während der ersten Fünfjahrpläne hat die Hilfe der Werktätigen der Zentralgebiete des Landes, vor allem die der russischen Arbeiterklasse, den anderen Gebieten und Republiken die Entwicklung der Rolle gespielt. In der jetzigen Etappe, da das russische Volk die Bemühungen der anderen Völker der UdSSR zum Aufbau des Kommunismus ständig brüderlich unterstützt, sind objektive Voraussetzungen für eine allseitige Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe aller Sowjetvölker geschaffen, was ihre allgemeine Vorwärtsbewegung kolossal beschleunigt.

In unserem Lande existiert und vollkommener sich die Arbeitverteilung auf der Basis einer Komplexentwicklung der Unionsrepubliken, verlieren sich die Spezialisierungen und Kooperation der Produktion. Dabei werden die Republiken schon nicht mehr in landwirtschaftliche und Industrielle, rohstoffgewinnende und verarbeitende geteilt. Die Ökonomie der UdSSR ist gegenwärtig ein einheitlicher volkswirtschaftlicher Komplex, der durch die vereinten Bemühungen der Sowjetvölker nach einem einheitlichen Plan entwickelt wird.

Nur durch die Vereinigung aller Kräfte und Ressourcen der Republiken, Regionen und Gebiete kann man ein hohes Tempo der sozialistischen Produktion gewährleisten, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des sozialistischen Systems konsequent verbinden, eine erfolgreiche Lösung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben anstreben. Die Interessen des kommunistischen Aufbaus, heißt es im Beschluß des ZK der KPdSU über die Vorbereitung des 50. Gründungstages der UdSSR, erfordern eine Konzentration der ganzen Macht des multinationalen Sowjetstaates, dessen Möglichkeiten durch den Reichtum an Mannigfaltigkeit seiner Ressourcen sowie auch durch ein gut abgestimmtes Handeln und die Organisiertheit des ganzen Volkes bedingt werden.

Der Erfolg vor Augen, je klarer wir einsehen, daß die das Resultat der Arbeit nicht nur das Volk der gegebenen Republik, sondern der vereinten Arbeit aller Sowjetvölker sind.

Von heraus wichtiger Bedeutung ist einer der Programmpunkte des Leninismus in der nationalen Frage — über den Internationalismus einer Großnation gegenüber anderen kleineren unterentwickelten Nationen. W. I. Lenin wies darauf hin, daß der Internationalismus nicht nur in der Einhaltung der formellen Gleichheit der Nationen, sondern auch in der Durchführung eines Kurses auf den Ausgleich des faktischen Entwicklungsstandes der Nationen bestehen muß, was eine Möglichkeit bieten würde, die historisch entstandene Ungleichheit wiedergutzumachen. „Wer das nicht begriffen hat!“, betonte Lenin, „der hat die wirklich große Frage nicht begriffen.“ (Ges. Werke, Bd. 45, S. 359, russ.).

Die Partei verwirklicht konsequent das Leninische Vernichtnis auf dem Gebiet der Ökonomie, Kultur, in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, ohne daß hätte man das gegenseitige Vertrauen der Werktätigen aller Nationalitäten nicht festigen, mit ihrer gegenseitigen Entfremdung nicht aufheben, einen niedrigeren Entwicklungsstand der Sowjetvölker nicht erzielen können. Ihren Beitrag zu dieser Sache haben alle Völker unseres Landes geleistet und vor allem das russische Volk, das vielen anderen Nationen geholfen hat, die von der alten Ordnung geerbte Rückständigkeit in den kürzesten Fristen zu liquidieren und einen beispiellosen Sprung zum Fortschritt zu machen. Der historische Sieg der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg hat die kolossale, unbegrenzende Kraft der sozialistischen Nationen vor Augen geführt.

Die politische, ökonomische und Verteidigungsmacht der Sowjetmacht ist durch die gemeinsamen Bemühungen ihrer Völker geschmiedet worden. Unter den gegebenen Verhältnissen der Sowjetunion unsere Partei eine weitere Festigung ihres Bruderverbandes an und hält — Kurs auf einen immer vollständigeren Ausgleich des ökonomischen Entwicklungsstandes der Unionsrepubliken, berücksichtigt höchst volkswirtschaftlich die Nöte und Entwicklungsbedürfnisse jeder Nation und Völkerschaft. Der Staat lenkt die nötigen Mittel dorthin, wo sie vom Standpunkt des Unionsbedarfs und des Bedarfs des gegebenen Rayons aus am meisten benötigt werden.

Solchen Rayons können aber sowohl die ehemaligen nationalen Rückgebiete als auch beliebige andere Gebiete des Landes sein. In der Periode der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus werden die Verteilung der Produktivkräfte und die Investitionspolitik nicht durch die Förderung bestimmt, die wirtschaftliche Rückständigkeit der jeweiligen Republiken oder Rayons überwinden, sondern durch die Förderung bestimmt, die wirtschaftliche Rückständigkeit der jeweiligen Republiken oder Rayons überwinden, sondern durch die Förderung bestimmt, die wirtschaftliche Rückständigkeit der jeweiligen Republiken oder Rayons überwinden.

Alle Republiken besitzen die gleichen Rechte. In ihnen ist das gemeinsame Bestreben eigen, einen würdigen Beitrag zum Aufbau des Kommunismus zu leisten. Die Republiken und Rayons verfügen über verschiedene Naturressourcen und Möglichkeiten. Ungleich ist auch das Nationaleinkommen, das hier geschaffen wird. Die Unterschiede dieser Art sind unvermeidlich, und eine Politik des Ausgleichs des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes durchzuführen heißt überdies nicht, eine mechanische Nivelierung der ökonomischen Potentiale anstreben, sagen wir, in der jeweiligen Republik Industriestruktur zu schaffen, für deren Entwicklung nicht alle Voraussetzungen vorhanden sind. Dadurch, daß der sozialistische Staat die historisch entstandene territoriale Arbeitverteilung zwischen den Republiken und Rayons unseres Landes berücksichtigt und sie vervollkommnet, strebt er an, die wirtschaftliche Entwicklung sich allerorts auf einem hohen technisch-wissenschaftlichen Niveau zu entwickeln.

Im Staatshaushalt der UdSSR für 1972 ihre Widerspiegelung. Darin ist es vorgesehen, in den Staatshaushalt der Unionsrepublik, der Litauischen, der Tadshikischen, der Armenischen und der Türkmenischen Unionsrepublik, fast als Mittel von den Unionsmitgliedern durch die Umsatzerlöse auf ihrem Territorium und in den fast 100 Prozent solcher Mittel abzuführen. Außerdem wird Kasachstan eine große Zuweisung aus dem Unionshaushalt — über 456 Millionen Rubel — erhalten.

Somit kommt die wahrhaft proletarische Einstellung zur nationalen Frage, auf der W. I. Lenin bestanden hat, unter den Verhältnissen eines entwickelten Sozialismus in der weiteren Annäherung und Festigung der Einheit der Nationen, in der Verlierung der brüderlichen Zusammenarbeit, der gegenseitigen Hilfe der Völker 100 Prozent solcher Mittel abzuführen. Außerdem wird Kasachstan eine große Zuweisung aus dem Unionshaushalt — über 456 Millionen Rubel — erhalten.

In unserem Land ist in den Jahren des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus eine neue historische Gemeinschaft von Menschen das Sowjetvolk entstanden. Gegenwärtig vollzieht sich eine weitere Festigung ihrer Einheit und Geschlossenheit. Die größte soziale Kraft in der Internationalisierung des gesellschaftlichen Lebens in der UdSSR ist die Arbeiterklasse. Die marxistisch-leninistische Ideologie, die ihre sozialistischen Ideale zum Ausdruck bringt, ist die geistige Grundlage für die Annäherung aller Klassen und sozialen Gruppen, Nationen und Völkerschaften.

Im Verlauf des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus wird der Internationalismus als eine charakteristische Besonderheit des geistigen Anlasses der Arbeiterklasse, die nicht wegen der eigenen Eigenschaften des Bewusstseins der anderen Trupps von Werktätigen.

Die Reihen der Arbeiterklasse wachsen unaufhaltsam in allen Unionsrepubliken. Die Arbeiterklasse, wo sie sich auch auf Kosten deren Stammesbevölkerung merklich vergrößert. Die Industriearbeiterklasse, die sich in den Bereich der Agrarproduktion immer tiefer ein. Die Qualifikation der Werktätigen der Landwirtschaft vergrößert sich. Die Intelligenz vergrößert sich. Unter dem Einfluß der wissenschaftlich-technischen Revolution erfolgt eine gegenseitige Annäherung der Arbeiter- und Lebensverhältnisse, des beruflichen und kulturellen Anlasses der Klassen und der sozialen Gruppen aller Nationen und Völkerschaften unseres Landes. Das alles fördert die Verwirklichung der sozialen Gleichheit der Bevölkerung aller Republiken, die das einheitliche und multinationale Sowjetvolk ausmacht.

Der Aufschwung des kommunistischen Aufbaus ist eine großartige Aufgabe in der Schaffung eines einheitlichen Energieplans des Landes, die Errichtung der Großbetriebe und Großbetriebe wie des Bratker Wasserkraftwerk und das Aotwerk an der Kama, die weitgehende Komplexerschließung neuer Territorien über ein ganzes weites Gebiet der Bevölkerung, zu einem weitgehenden Kadern Austausch zwischen den Republiken.

nationalen Verkehrs. Es ist bemerkenswert, daß dieser Prozeß unter den Verhältnissen einer freien Entwicklung und der vollständigen Gleichberechtigung der Sprachen aller Völker, des vollständigen Gleichheit der Nationalitäten eine gleichzeitige Rivalität der Sprachen verläuft.

Der Entwicklung der internationalen Gemeinschaft der Völker steht das Aufblühen der sozialistischen Nationen und Völkerschaften keinesfalls gegenüber. Dieser Prozeß führt nicht zur Verstärkung des nationalen Haders wie im Kapitalismus, sondern zur Festigung der ihnen eigenen gemeinsamen Eigenschaften, zur Behauptung der fortschrittlichen nationalen und gesamtsozialistischen Traditionen, zur Entfaltung der internationalen Grundlage der sozialistischen Kultur.

Das Internationale vom Standpunkt der bürgerlichen Soziologen ist bekanntlich etwas, was dem Nationalen fremd und feindlich ist.

Von dieser falschen These ausgehend, treten sie entweder für den Verzicht auf das Nationale auf (nationaler Nihilismus, Kesmopolismus), oder sie erblicken das Nationale zum Absoluten (Nationalismus). Dabei nützt die imperialistische Propaganda den Begriff „national“ als einen Schirm für den Schutz der Klasseninteressen der Bourgeoisie aus.

Der Marxismus-Leninismus scheidet das künstliche Dilemma „entweder-oder“ aus. Er betrachtet die Nationen in enger Verbindung mit den internationalen Beziehungen. Die Marxisten-Leninisten fassen das Nationale, ausgehend von den Positionen der Arbeiterklasse, des internationalen Kampfes der Werktätigen gegen das Weltkapital auf. Das Gesagte trifft in vollem Maße auch für den Kulturbereich. Die Entwicklung der sowjetischen Kultur — das ist ein zweieriger Prozeß — der Fortschritt der sie bildenden Nationalkulturen einerseits und die Verstärkung ihrer Einheit durch gegenseitige geistige Bereicherung, gegenseitigen Austausch andererseits.

Dabei eignet sich die sowjetische Kultur auch die besten Errungenschaften der fortschrittlichen ausländischen Kultur an. Die Kommunisten sind entschiedene Gegner der nationalen Abkapselung, die zu einer Verknüpfung der Kultur zu ihrer Einflörmigkeit und Stagnation führt.

Neben der Entwicklung der besten nationalen Traditionen entscheiden sich auch die besten Errungenschaften der internationalen Kultur an. Die Kommunisten sind entschiedene Gegner der nationalen Abkapselung, die zu einer Verknüpfung der Kultur zu ihrer Einflörmigkeit und Stagnation führt.

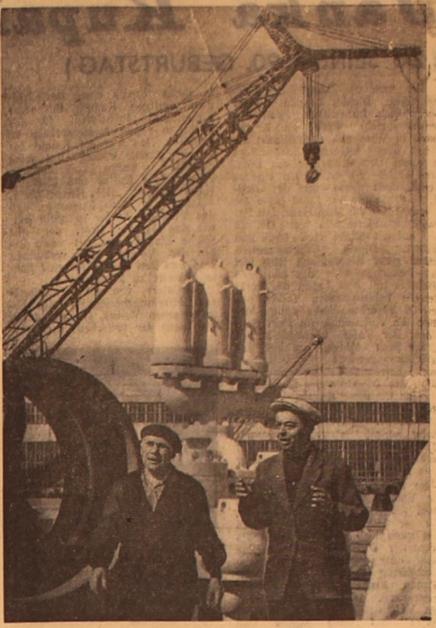
Neben der Entwicklung der besten nationalen Traditionen entscheiden sich auch die besten Errungenschaften der internationalen Kultur an. Die Kommunisten sind entschiedene Gegner der nationalen Abkapselung, die zu einer Verknüpfung der Kultur zu ihrer Einflörmigkeit und Stagnation führt.

Neben der Entwicklung der besten nationalen Traditionen entscheiden sich auch die besten Errungenschaften der internationalen Kultur an. Die Kommunisten sind entschiedene Gegner der nationalen Abkapselung, die zu einer Verknüpfung der Kultur zu ihrer Einflörmigkeit und Stagnation führt.

Neben der Entwicklung der besten nationalen Traditionen entscheiden sich auch die besten Errungenschaften der internationalen Kultur an. Die Kommunisten sind entschiedene Gegner der nationalen Abkapselung, die zu einer Verknüpfung der Kultur zu ihrer Einflörmigkeit und Stagnation führt.

Neben der Entwicklung der besten nationalen Traditionen entscheiden sich auch die besten Errungenschaften der internationalen Kultur an. Die Kommunisten sind entschiedene Gegner der nationalen Abkapselung, die zu einer Verknüpfung der Kultur zu ihrer Einflörmigkeit und Stagnation führt.

Neben der Entwicklung der besten nationalen Traditionen entscheiden sich auch die besten Errungenschaften der internationalen Kultur an. Die Kommunisten sind entschiedene Gegner der nationalen Abkapselung, die zu einer Verknüpfung der Kultur zu ihrer Einflörmigkeit und Stagnation führt.



Der Betrieb „Uralmasch“ in Swerdlowsk liefert ständig Ausstattungen an die Betriebe der ukrainischen SSR. Zu Ehren des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR liefern die Uraler vorfristig eine große Partie Bohrmaschinen, die für den Vortrieb im Erdöl- und Gaschürfer der Ukraine bestimmt sind. Sie sind an die Erdöl- und Gaschürfer der Ukraine adressiert.

UNSER BILD: Der Kranführer F. P. Lopajew (links) und der Brigadier der Montageschlosser A. W. Jagow am Abschnitt für Montage der Erdölbouranlagen.



BELORUSSISCHE SSR. Über 10 000 Bände zählt die Bibliothek des Kabinetts für politische Schulung des Bobruisker Stadtparteikomites. Ihre Mitarbeiter erweisen den Propagandisten und Agitatoren der Stadt große Hilfe bei der Auswahl der nötigen Literatur.

UNSER BILD: Die Leiterin des Kabinetts für politische Schulung Sinaida Alexandrowna Mostowaja (rechts) und die Leiterin der Bibliothek Maria Alexejewna Andriewskaja wählen die Literatur für die Politfortbildung.



LITAUISCHE SSR. Die litauischen Mädchen, Studentinnen des Kaunasser Technischen Instituts für angewandte Kunst (von links) Brute Barauskine, Karolina Gilzaitine und Birute Mikute am Ufer des Flusses Neris.

